

Zeitschrift: Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski

Band: 26 (1930)

Buchbesprechung: Das neue Buch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

das Vorüberziehen des Gewitters in der Hütte abzuwarten. Aeusserste Vorsicht hielt auch dieses Mal Victor de Beauclair von jedem gewagten Schritte fern. Nach Abzug des Gewitters setzte de Beauclair mit seiner Gefährtin den Abstieg fort, bis er wenige Minuten vor 5 Uhr dicht unter der alten Matterhornhütte an die Stelle gelangte, an der das Unglück sich ereignete. Hinter ihm schritt Franz Taugwalder ¹⁾ mit einem Touristen, der den Hergang des Unglücks verfolgen konnte. Er berichtet: «de Beauclair kletterte rechts aus einem Riss heraus und drückte sich um einen grossen Block herum, an welchem er sich festhielt. Der Block löste sich und fiel Beauclair auf die Brust, dass er rückwärts in die Tiefe stürzte.» Weiter konnte Taugwalder den Verlauf des Unglücks nicht beobachten.

Derselbe Block, der Unzähligen vorher sichern Halt bot, versagte dieses Mal. Den Grund hierfür werden wir nie ergründen. Ist die lange heisse Trockenperiode daran schuld? Vielleicht! Ausbrechendes Gestein und Steinschlag haben dieses Jahr manches Menschenleben vernichtet.

Das Matterhorn erhebt sich über das Grab Victor Beauclairs. Unser Freund schläft den langen Schlaf. Sein Name, seine Freundschaft bleibt in uns wach.

Alfred Kölliker. «Alpen». Okt. 1929.

¹⁾ Franz Taugwalder wurde kurz nachher an der Dent Blanche durch einen herabstürzenden Felsblock erschlagen.

Das neue Buch.

Year Book 1929, United States Eastern Amateur Association.

Das Amerikanische Ski-Jahrbuch steht selbstverständlich schon im Zeichen der dritten Olympischen Winterspiele, propagandistisch wie technisch. In einigen ausgezeichneten Artikeln wird über die amerikanischen Skigebiete referiert. Ueber Skispiele, Slalom, internationale Wettlaufbestimmungen und über verschiedene amerikanische Ski-Konkurrenzen sind interessante Betrachtungen da. F.

Heinrich Gruber: Zweckgymnastik des Schiläufers. Dieck & Cie., Stuttgart.

Die schneelose Zeit ist vom Wettkampfläufer am schwersten zu ertragen. Lust, Form, Können, alles leidet. Diese flott zusammengestellte, raffiniert ausgesuchte Zweckgymnastik will den Sommer über konservieren helfen. Schwung und Schmiss sollen durch entsprechend durchgeführte gymnastische Uebungen erhalten bleiben, und mit dem ersten Schneetag ist die Bestform in Muskeln und Gliedern auch da, wirklich erhalten geblieben. Der knappe Text ist durch gute Bilder veranschaulicht. F.

La Revue du Ski. Organe de l'activité internationale du Ski; publié par la Fédération des Skieurs des Voges. Strasbourg, Place Gutenberg.

Diese gut ausgestattete neue Monatsschrift will zunächst einmal den Vogesen-Skiläufern, den französischen Skiläufern ganz allgemein, dienen. Artikel allgemeingültigen Inhaltes sind da über Technik, über Skigebiete, über Vergangenes und Zukünftiges. Dann hält die Zeitschrift — wie der Untertitel besagt — ein offenes Auge über dem internationalen Skisport und bringt flotte Artikel und Betrachtungen über fremde Leistungen. Eine beachtenswerte, gut redigierte Publikation. F.

Marcel Kurz: Skiführer durch die Walliser-Alpen, Band III. Vom Monte Moro zum Gotthard. Herausgegeben vom Zentralkomitee S. A. C., Zürich, K. J. Wyss Erben, Verlag, Bern.

Mit der Herausgabe dieses dritten Bandes ist die Reihe der vorzüglichen Walliser Skiführer von Marcel Kurz geschlossen. Es ist ausserordentlich

verdienstvoll, dass sich das Zentralkomitee des S. A. C. zur Aufgabe stellte, diese Führer komplett herauszubringen. Nun haben wir sie. Kurz ist bekanntlich ein gewiegter Kenner aller dieser in Frage stehenden Gebiete. Mit kaum überbietbarer Sorgfalt ging er an die Arbeit, erforschte und sammelte mit bienenfleissiger Umsicht jede Route; fasste Gebiete zusammen, grenzte ab und rundete alles zu einem Ganzen. Eine beigegebene Skikarte ist wertvollste Ergänzung der äusserst knapp gehaltenen Tourenbeschreibungen. Ein Führer, der wiederum grösste Beachtung verdient. *F.*

Olympischer Wintersport, 68 Bilder, eingeleitet von Carl J. Luther. Orell Füssli, Verlag, Zürich und Leipzig.

In Bildern ein Querschnitt was in St. Moritz an den Olympischen Winterspielen Bleibendes, Bedeutungsvolles zu sehen war im Schnee, auf dem Eis, in der Schlittbahn. Hedlund, Gröttumsbraaten, Hegge, Alf Andersen und einige Patrouillen sind vertreten. Selbstverständlich auch Sonja Hennie, die Eis-Weltmeisterin, die nur aus Rhythmus und Bewegung zu bestehen scheint. Ueberdies sind noch Bilder da von Pferd, Bob, Eis-Schnellauf (Thunberg), Hockey und Eisakrobatik. Alles in Allem: Eine Auswahl vom Besten was die Kamera erhaschen konnte. *F.*

Der Schnee-Hase. Jahrbuch des Schweizerischen Akademischen Ski-Clubs. Schriftleiter Dr. Walter Amstutz, St. Moritz.

Der Schnee-Hase? — Das Jahrbuch des Schweizerischen Akademischen Ski-Clubs. Das Buch der Abfahrt; Blätter, zu denken wie Skifelder, auf denen die Abfahrtskunst unumschränkt herrscht und regiert voll prikelnder Lebenskraft und Schneelust.

Oder: Ein Ausschnitt modernster Skigeschichte. Der Augenblick des Daseienden ist gefasst, der flüchtige Moment des augenblicklichen Skigeschehens bleibt festgehalten, vergängliche Skispuren sind geistig nachgezeichnet zur Aufbewahrung wie dokumentarische Beweise.

Oder: Aus dem Wirrwarr der Zeitströmungen, der gestrigen und heutigen Modelaunen, der prophetischen Skimeinungen ragt hier ein deutlicher Wille, ein gerissenes Profil auf. Alle Fragen rund um den Abfahrtslauf werden aufgezapft, passieren Revue; nur dann und wann bleibt etwas im Netz zurück. Darum ein Buch der Auslese mit prächtiger Knappheit in den Formulierungen.

Weiteres offenbart uns das Schneehasen-Skibuch: Aus einer Skibewegung, die seinerzeit ein harscher Atemzug hätte vernichten können, ist eine Skibewegung aufgeblüht wie eine Eisblume, die wir bewundern, die sich nicht antasten lässt, einfach da ist und sich behauptet.

Sportarzt Oskar Hug, der Schneehasen-Zentralpräsident, chronologisiert Verflissenes; stellt sich die stoische Frage: Worin taten wir's; worin versahen wir's? — Beneidenswert ist er mit seinem fix und fertigen und zuversichtlichen Glauben an das Durchzukämpfende, an die Abfahrts-Idee. Kurz und gut, diese Gesinnung lebt mächtig unter allen schweizerischen und gebietsfremden Schneehasen, in den Jungen und Alten, in den werdenden und gewordenen; nichts Spiessiges oder Kasten-hohheitliches, sondern eine allumfassende, liebe Kameradschaft ist's, das einmütige Einsetzen für ein Ziel.

Arnold Lunn, der Skibuchkritiker, Skihistoriker und Redaktor des Britischen Ski-Year-Book, zerrt in peinlichst genauen Untersuchungen an zwei wie auf den Leib verschriebenen Problemen. Er gibt beachtenswerte Gedanken zum Problem der Zeitmessung und weiterhin betrachtet er — sein Spezialgebiet! — die internationale Wettlaufordnung in Bezug auf Lücken für Slalom und Abfahrtslauf. Das Voneinanderabheben und Voneinanderabgrenzen von Skirennen und Skifahren wird er nicht müde mit jedem Beitrage neu zu klären.

Henry Höck, der allround Sportman lanciert einen ausserordentlich lesenswerten Essay über die Kernfrage des Sports als Liebhaberei und Beruf. Er findet als bestehend unklare, verwischte und unhaltbare Begriffe. Die Welt scheint Kopf zu laufen. Zwei Grundgedanken seien hier: «Der Mann, der mündlich und durch sein Beispiel Skiunterricht erteilt, ist ein Professional — der, der ein Lehrbuch schreibt und damit vielleicht mehr verdient, der mehr sich mit der Materie befassen muss, er ist ein Amateur.» — Schärfer packt er die Sache noch, wenn er behauptet: «Will man überhaupt eine Unterscheidung zwischen Amateur und Professional machen, so liegt sie haarscharf auf der Grenzlinie, oberhalb von der die Vorteile geldlicher, sozialer und sonstiger Natur überwiegen, und unterhalb von welcher das Gegenteil der Fall ist. Da hier mit Zahlen nichts zu machen ist, da hier alles relativ ist, so ist diese Grenze nur eine praktisch wertlose Gedankenkonstruktion.» Es ist heute von charakterlosen Neidern sozusagen zur Mode geworden, einen aufkommenden Sportler herunterzureissen mit der blossen Behauptung, er sei geldlich interessiert. Es gibt eben auch im Sport Menschen solcher dritten Kategorie.

Karl Rösen befasst sich in gründlicher, tiefverständiger Abhandlung mit den Fragen zahlenmässiger Bewertung der skisportlichen Leistung. Er kommt zum Entdecken, von unüberwindlichen Schwierigkeiten wollte man Slalom und Abfahrt in die alte, bestehende Skimeisterschaft-Kombination einbeziehen.

Darum ist es, warum der Schneehasen-Redaktor, Walter Amstutz, jüngst Entdecker des Ski-Kilometer-Lancé, die Freiheit im rennsportlichen Skilauf verfiucht und die Forderungen des S. A. S. an den Schweiz. Ski-Verband und an den Internationalen Ski-Verband (F. I. S.) zusammenfasst. Die Schneehasen sähen gerne neben der Landesmeisterschaft, kombiniert aus Lang- und Sprunglauf eine weitere Meisterschaft für Abfahrt und Slalom. Amstutz schreibt: «Die Forderungen der schweizerischen Skifahrer lauten daher zusammenfassend:

1. Schweizerische Skimeisterschaft (Abfahrt und Slalom kombiniert) neben der schweizerischen Skimeisterschaft im Laufen und Springen, wie sie heute besteht.

2. Internationale (resp. europäische Meisterschaft) im Fahren (Abfahrt und Slalom kombiniert) neben der internationalen (europäischen) Meisterschaft im Laufen und Springen, wie sie von der F. I. S. durchgeführt wird.» — Das sind die technischen Wesenszüge im Schneehasen-Skijahrbuch von 1929.

Ueber Touristisches, rein Akademisches, über Rennveranstaltungen sind schmückende und ergänzende Artikel da. Alle Spender haben die Feder weidlich gewetzt und Spuren hingekerbt: Amüsant, nachdenklich, problematisch-geistvoll, dann und wann schneehasenübermütig.

Noch etwas hat das Schneehasen-Jahrbuch: Unüberbotene Schönheit in Ausstattung und Bild. Ja, das ist's! F.

Alfred Graber: Berge. Bergverlag Rudolf Rother, München.

Nicht alle Bergbücher haben so etwas Frisches, Unverbrauchtes an sich! Alfred Graber schenkt uns ein begeistertes Lied auf die Berge; auf die Berge wie er sie sah, liebte und erlebte zu allen Jahreszeiten. Auch im goldenen Herbst sind die Berge schön; herrlich über der nebelgrauen Dämmerung der Tiefen aufragend. Dass der Bergfrühling Viele anzieht und viele wahre Sehnsüchte mit seinen Krokuswiesen wecken kann, ist nur zu begreiflich. — Graber, ein guter Stilist mit flottem Feuilleton, versteht alles zu fassen, zu beleben, zu gestalten: Sei es eine Hüttenrast, ein kurzes Gipfelglück oder ein Sonnenuntergang, eine Beschreibung eines Ausgucks mit Zacken, Firnen und weich hingehauchter Ferne. F.

Dr Fritz Reuel: *Neue Möglichkeiten im Skilaut*. Verlegt bei Dieck & Cie., Stuttgart. 6. verbesserte Auflage.

Wie es etwa so gehen mag: Das Buch Reuels wird vielfach allein vom Standpunkt des Drehumschwunges aus betrachtet, gewertet oder verworfen. Geht man der Sache näher auf den Grund, so ist entweder das Buch nicht oder nur flüchtig gelesen worden, oft sind nur die Kapitel vom Umschwung bekannt. Der Drehumschwung ist aber nur eine besondere letzte Leistung der ganzen, vom Eislauf glücklich beeinflussten Technik, wie etwa der Regenbogen eine besondere Leistung der Sonne ist. Der Regenbogen ist noch lange nicht die Sonne, der Drehumschwung noch lange nicht das Buch Reuels.

Reuel hat recht, vollkommen recht hat er, wenn er den traditionellen Skilaut steif nennt, er sah die Kraftverschwendung, bemerkte die Stilarmut, die Ueberlastung des Beckens und der Beine entging ihm nicht. Alle Eleganz, spielerische Leichtigkeit, technische Ueberlegenheit ist krank.

Was will Reuel? Den Oberkörper einspannen, ihm die Hälfte der Leistung, die Hälfte der Gewichtsverteilung und dreiviertel beim Schwingen zuerkennen. Arbeitsentlastung nicht Arbeitsvermehrung. Er will die alten, lange schon daliegenden, praktizierten Dinge der ganzen Skilautschule wieder einmal neu durchdenken. Er machte kurz und gut den Skiläuter zu einer Maschine mit grösserm Nutzeffekt. Das gelang ihm durch seinen natürlichen und doch zugleich zwangsläufigen *«Gesamtkörperskilaut»*. So ist der Kern: Mehr Stil, mehr Schwung, mehr Sicherheit. (Siehe auch Dr Reuels eigene, interessante Stellungnahme in diesem Bande).

Etwas ist nur schade. Das Buch ist schwer zu lesen. Es scheint mir für diese Materie zu akademisch gedacht und gegeben. Flott ist es in Illustration und Ausstattung. F.

Carl J. Luther: *«Der Winter»*. Bergverlag Rudolf Rother, München.

«Der Winter», die allumfassende, führende Skisport-Zeitschrift Deutschlands, das offizielle Organ des Deutschen Ski-Verbandes, darf mit jedem Hefte neu einen Erfolg sich buchen. Carl J. Luther — schlechtweg auch CIL — der gewiegte Ski-Redaktor Deutschlands, der famose Kenner des internationalen Wintersports und der rührige Werber auf skitechnischem Gebiet, wie sollte er — auch rein journalistisch gesagt — wie sollte er mit seiner Erfahrung nicht verstehen, den von ihm herausgegebenen «Winter» vorbildlich und mustergültig zu redigieren?

«Der Winter» erfreut sich auch bei uns in der Schweiz bester Beachtung und ist je länger je weniger ein Unbekannter. Und das ist gut so; denn der Bergverlag Rother stattet ihn zudem flott aus und wirbt mit seinen farbenfreudigen Umschlägen. Skiheil! F.

Hans Fischer: *«Deutsche Alpenzeitung»*.

Es ist sonderbar: München hat es an sich, gute alpine Literatur, gute alpine Zeitschriften herauszubringen. Vom Guten das Beste ist wohl die «Deutsche Alpenzeitung» des Bergverlages Rother; beides genommen: Inhalt wie Ausstattung. Hans Fischer, der uns schon so manches prächtige und frische Alpenbuch förderte, zeichnet als verantwortlicher Schriftleiter. Es sei in diesem Zusammenhange an seine Herausgabe der Klassikerreihe «Grosse Bergsteiger» erinnert, die manchen Bergtyp, manchen gerissenen Versucher und Vollender in lebenswahren Portraits darbietet. Unter diesem Gesichtspunkt wird klar, dass Hans Fischer seiner Alpenzeitung Ueberlegenes bieten kann. Hie und da bringt die Zeitung auch rein Schweizerisches. Ein Grund mehr, dass wir hineinschauen. F.

Photo-Technik. Zeiss-Ikon A.-G., Dresden. Schriftleitung Julius Glücksohn.

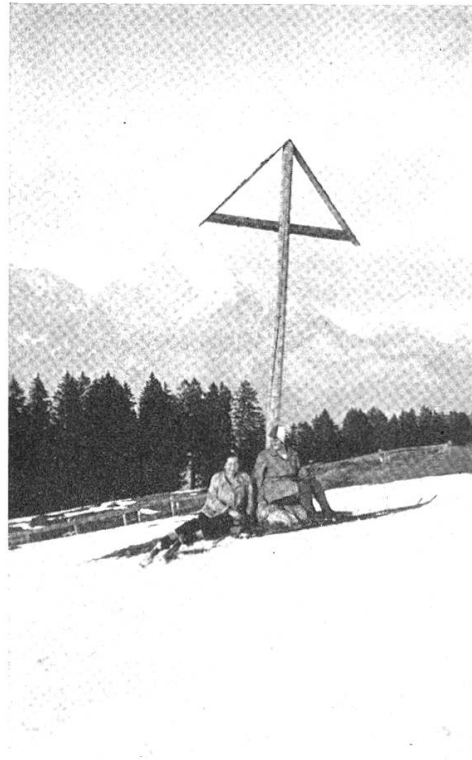


Sommets du Grand Gombin avec Corridor et Mur de la Côte (zum Artikel von Marcel Kurz) Walter Mittelholzer

Im letzten Schnee



Bergwärts



Rast



Zwei, die sich sonnen



Talwärts M. Heusser

Fast jeder Skiläufer knipst; mehr oder weniger ernsthaft. Ob so oder so, immer ist es wertvoll, wenn man hie und da einen Blick in die mit vorzüglichem Bildermaterial ausgestattete Zeitschrift der Zeiss-Ikon tun kann um Vergessenes aufzufrischen, Versehenes zu erkennen und Neues zu lernen. Was an Sommerbildern Qualliges zu finden ist, kann im Winter Verwendung finden. Selbst auch vorzügliche Aufsätze über photographisches Arbeiten im Winter sind da, deren Lektüre sicher grossen Gewinn bringen dürfte.

F.

H. H. Schlinck: The Australian Ski Year Book, 1928/29/30.

Es ist selbstverständlich, dass diese ersten Skibücher Australiens fast ausnahmslos unter Technik und Skitouristik im Sinne von Aufklärung stehen müssen. Es ist aber höchlichst interessant, in diesen gut und reich illustrierten Büchern zu blättern, die uns von ganz fremden Bergen, fremden Menschen, fremden Skigeländen, fremden Skiheimen und Hütten berichten. Dass der Skilauf Australiens unter europäischem Einfluss steht, ist begreiflich; denn die Europäer brachten die Ski und orientieren sich demgemäss am besten auch nach der Heimat. Auch schweizerische Einflüsse sind erkennbar; schweizerische Bilder sind reproduziert und erfreuen und begeistern die Skimenschen jenseits der Erdteile und Meere. Da erfahren wir Lesenswertes über die Olympischen Winterspiele in St. Moritz, sehen die Schanze und haben Blicke über das Engadin. In einigen wertvollen Artikeln «Ski-ing experiences in Europa 1929» berichtet der Redaktor Herbert H. Schlinck, der Vize-Präsident des Ski-Club of Australia, über seine Eindrücke.

F.

Arnold Lunn: The British Ski Year Book 1929.

Ein umfangreicher Band! Eröffnet durch eine Anzahl Tourenbeschreibungen; Schweizerisches und Ausländisches ist in flott geschriebenem Stil gegeben. Wertvoll sind die besprochenen Lawinen-Unfälle aus den Jahren 1928/29. Der Ski-Jahrbuch-Redaktor, Arnold Lunn, gibt einige bedeutende Beiträge wiederum über das Rennen, über Abfahrtslauf wie über den Slalom. In unserm diesjährigen Jahrbuch ist ein Artikel von Arnold Lunn über den Slalom, von Redaktionskommissionsmitglied M. Thudichum ins Französische übertragen. Dieser Artikel zeigt Arnolds Bestrebungen für diesen Lauf wie er in den letzten Jahren im Britischen Skijahrbuch entwickelt wurde. Wie bekannt und schon längst auch bei uns betont, sind diese Läufe äusserst wertvoll und eigentlich unserm Gelände angepasst, unserm Gelände sozusagen entsprungen. — Noch ein Artikel aus diesem Buche von Lunn ist bei uns zu finden: Das Problem der Zeitmessung. Gibt Arnold Lunn sozusagen die geistige Grundlage, so haben wir dazu den Artikel von Walter Bretscher, der die ganze Frage noch mehr ins Praktische rückt. Diese zwei Hinweise mögen genügen, das Britische Skijahrbuch zu charakterisieren, und vor allem die flotten Arbeiten von Arnold Lunn. Ist das Britische Skijahrbuch für eine auserlesene, rein sportlich eingestellte Leserschaft herausgegeben, so ist das Schweiz. Skijahrbuch sozusagen mehr ein Volksbuch. Zu straff und zu enge, zu einseitige Einstellung bloss auf das Nur-Technische, das auch immer eine schwere Schreibweise verlangt, könnte unsere Leser langweilen, besser gesagt, es würde nur eine kleinere Gruppe von allen Mitgliedern des S. S. V. berühren. Einen sehr breiten Raum nehmen im Britischen Skijahrbuch auch immer die Besprechungen aller Abfahrtsrennen ein. Noch eins. Es wäre wohl einmal möglich, das Anglo-Swiss Universitätsrennen zu besprechen bei uns, wenn man daran denken würde, auch einer der Redaktoren einzuladen. Aber irgend eine Tageszeitung zu kopieren, oder über etwas zu schreiben, dabei man nicht gewesen ist, hat seine Tücken.

F.